

WIR TREFFEN UNS IM PARADIES



Maskentheater im öffentlichen Raum



Wir treffen uns im Paradies

Eine theatrale Collage über Flucht und Exil

In der Stille eine Stimme. Belebende Stimmen in der Stadt. Und dann dieser große Holzkubus, der sanft über die Straße gleitet. Seit Tagen streift er durch die Fremde, auf der Suche nach einem Ort zu landen. Sprachlose Gestalten schlüpfen aus ihm heraus. Wo sind sie? Exil nennen sie das neue Land. Asyl nennen sie ihre Hoffnung. Sie erzählen von ihrer Flucht und Ankunft, von ihren Ängsten und Träumen, ein Leben neu anzufangen. Eine theatrale Collage aus Maskenspiel, Stimmen und Installation.

Für dieses Projekt hat TheatreFragile Geflüchtete und Helfende aus Detmold getroffen, ihre Erfahrungen, Gedanken und innere Bewegtheit gesammelt, um ein aufschlussreiches und überraschendes Abbild fern von der hitzigen und entfremdeten Debatte zu schaffen.

„Wir treffen uns im Paradies“ ist die erste Inszenierung von TheatreFragile und in der neuen bearbeiteten Fassung 2016 ihre siebte kollektive Produktion.

Die Inszenierung wird durch eine Recherche- und Probenphase mit einem lokalen Laiensembel vor Ort jeweils an die Spielstätte adaptiert.



Für ein poetisches Engagement

Flucht, Exil, Asyl, Willkommenskultur, Quote, Grenzen, Grenzüberwachung, Abschiebung. Seit einigen Jahren erobern diese Wörter unseren Alltag. Bilder vom Krieg, überfüllte Schlauchboote auf dem Mittelmeer, Menschen auf der Flucht, erschöpfte Gesichter in europäischen Bahnhöfen lassen uns nicht mehr los.

Und dann?

Was passiert mit den Menschen, die zu uns gekommen sind?
Wie kann man ihre Gesichter und Geschichten aus der Anonymität herausholen?
Und wie viel Platz sind wir, Europäer, ihnen bereit zu geben?

TheatreFragile ist Geflüchteten und Helfenden begegnet und hat ihre Erzählungen gesammelt, um ihre Stimmen in die Mitte des dramatischen Geschehens zu stellen.

2008 entstand die erste Version der Inszenierung. Aufgrund der gesellschaftlichen und politischen Brisanz der Thematik haben wir entschieden, uns erneut mit der Flucht, dem Asyl und dem Ankommen in der Fremde auseinanderzusetzen.

Unsere Mittel: Poesie, Masken und Soundcollage.

Öffentlicher Raum, partizipatives Projekt

Die Partizipation spielt in diesem Projekt eine zentrale Rolle. Während des gesamten Kurationsprozesses lädt TheatreFragile verschiedene Akteure der Zivilgesellschaft ein, sich zu begegnen und auszutauschen. Geflüchtete und Akteure ihres direkten Umfeldes nehmen durch Interviews, Maskenspielworkshops und Interventionen im Öffentlichen Raum an dem Projekt teil.

Durch die Interviews gibt TheatreFragile Menschen das Wort, die im Exil leben bzw. sich in ihrem unmittelbaren Umfeld befinden. Es wird ein Raum geschaffen, um Wahrnehmungen und Erlebnisse zu teilen. Diese vielfältigen und manchmal widersprüchlichen Erzählungen sind während der Aufführungen in Form von Soundcollagen und Soundinstallationen zu hören. Sie ergänzen das Spiel der archetypischen Maskenfiguren durch eine dokumentarische Dimension mit lokalem und persönlichem Bezug.

Mit den Maskenspielworkshops bietet die Compagnie eine Plattform, auf der die Teilnehmer neue soziale Interaktionen experimentieren. Sie nehmen an einem kollektiven Prozess teil, der eigene Erfahrungen, Kraft und Potenzial sichtbar macht. Die Workshopteilnehmer sind sowohl in den Videos als auch live im installativen Teil der Inszenierung zu sehen.



Maskentheater im öffentlichen Raum

Im öffentlichen Raum entwickelt die Maske eine poetische Kraft. Im Stadtbild setzt das Auftauchen der Masken eine unmittelbare Zäsur: das eindeutige Eindringen eines künstlerischen Universums.

Unter einer Maske entsteht ein fiktionaler Raum, in dem Hautfarbe, nationale oder soziale Herkunft und Sprache in den Hintergrund geraten. Spieler und Publikum erleben einen Perspektivenwechsel: gesellschaftliche Rollen werden abgelegt und neu verteilt.

Mit leisen Tönen ruft die Maske Neugier, Faszination und Empathie hervor und macht den Zuschauer zum Zeugen einer inneren wie äußeren Auseinandersetzung mit dem Wesentlichen, dem Menschlichen.

Für diese Inszenierung hat TheatreFragile Masken ohne Nase und Mund entwickelt. Sie sind Schatten und Sinnbild für das Schweigen und Ersticken von Menschen, denen kein Mitspracherecht zuteil wird.

Soundcollage und -installationen:

Durch die Soundcollage und Soundinstallationen wird das Maskenspiel durch einen dokumentarischen Bezug beleuchtet. Die Masken bekommen eine Stimme. Stimmen, die real sind, bewohnt und einzigartig: die Stimmen der Interviewten. Sie führen die Zuschauer in eine intime Sphäre und verleihen der Aufführung eine menschliche Nähe: Wir hören den Atem, das Suchen nach Worten, die Gedankenpausen. Wir hören Momente der Ehrlichkeit, unvorbereitet und unmittelbar. Es ist, als würde dieser Mensch vor uns stehen.



Ästhetik der Mehrzahl

Anhand des poetischen Maskenspiels und der vielschichtigen Stimmencollage wird das komplexe Thema des Exils in dieser Inszenierung sowie den ihr innewohnenden Installationen (Bild, Text, Video und Audio) auf sinnliche und interaktive Weise einem breiten Publikum erfahrbar gemacht.

TheatreFragile, Maskentheater für den öffentlichen Raum

TheatreFragile erarbeitet Stücke zu gesellschaftlich relevanten Themen unter Einbindung der Zivilgesellschaft. Das Ensemble hat seit 2008 mit der Erarbeitung von "Wir treffen uns im Paradies" eine eigene Herangehensweise an den Kurationsprozess entwickelt. Das Thema des Austausches steht hierbei im Zentrum. Während der Recherchephase trifft TheatreFragile involvierte Menschen und nähert sich dem Thema durch ihre Perspektive. Interaktive Installationen, intensive Interviewarbeit und öffentliche Präsentationen ermöglichen einen differenzierten Blick auf das Thema und laufen in einer vielschichtigen, partizipativen Inszenierungen zusammen. Während der Vorstellung werden die Zuschauer vom klassisch passiven Rezipienten, zum aktiven Besucher oder gar Akteur der Installation.

Diese Herangehensweise führt TheatreFragile verstärkt zu Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung. So sind in den letzten Jahren Workshops im intergenerationellen und interkulturellen Bereich fester Bestandteil der Arbeit geworden.

TheatreFragile setzt mit ihrer Kunst des Maskentheaters auf leise Töne, das kurze Innehalten, sensibles Zuhören und Zusehen. Der Zuschauer wird Zeuge einer inneren wie äußeren Auseinandersetzung mit dem Unvermeidlichen, dem Menschlichen.

TheatreFragile hat ihren Sitz in Berlin und seit Februar 2013 die Produktionsstätte in Detmold, im Hangar 21.



Pressespiegel

„Am Anfang beherrschte eine konzentrierte Stille den Marktplatz der Pauluskirche. Am Ende herrschte an selber Stelle ein fröhliches Treiben mit Musik, Tanz, neugierigen Erkundungen und Gesprächen“

„Mussten anfangs die Zuschauer einzeln per Geste eingeladen werden, den Markt zu erkunden, stürmten kurze Zeit später die Kinder den Platz und auch immer mehr Erwachsenen eroberten die Bühne. So gab es bald nicht nur eine Schlange am Suppenstand, auch füllten Gelächter und Gespräche mit Freunden und Fremden den Marktplatz. Und so manch einer wünschte sich, daß diese Leichtigkeit nicht nur zum Ausklang eines Theaterstückes, sondern auch im Alltag möglich wäre.“

„Persönliche Berichte, die mit ihren prägnanten Aussagen ins Herz gingen und zum Nachdenken anregen.“

Westfälischer Anzeiger, Hamm

„Nach einem zunächst leisen Anfang entwickelt sich das außergewöhnliche Theaterstück nämlich mit immer mehr Darstellern, die dazukommen, zu einem recht bunten Spiel, das die Zuschauer mit einbezieht. Was ernst beginnt, endet mit der ein oder anderen Überraschung, die so manch weitere schwarze Kiste birgt. Dabei stimmt „Wir treffen uns im Paradies“ letztlich zuversichtlich.“

„Was überspitzt anmutet sei doch Realität bezeugen die Flüchtlinge. „Ich will den Deutschen zeigen, was wirklich passiert wenn man fliehen muss.“ berichtet Walaa aus Syrien. Deswegen habe sie sich entschlossen bei „Wir treffen uns im Paradies“ mitzumachen.“

Stadt-Pressespiegel, Ahlen

„Erzählungen, die unter die Haut gehen und Worte, die im Publikum eine starke Betroffenheit auslösen.

Tatsächlich braucht es nicht viel um den Zuschauern die Lage zu vermitteln. Eine Kiste und ein paar Eimer als Requisiten reichen aus.

Und ehe man sich versieht, steht man plötzlich selbst auf der Bühne und bekommt einen Teller warmen Suppe und Rezepte aus aller Welt in die Hand gedrückt. Integration zum Anfassen könnte man es nennen“

Westfalen-Blatt, Bielefeld



„Es war eine tolle, beeindruckende und für mich berührende und auch sehr lebendige Inszenierung. Eine ganz tolle Umsetzung eines schwierigen Themas in einem öffentlichen Raum. Meine große Bewunderung.“

„Euer Auftritt beim Welttheater der Strasse mit "Wir treffen uns im Paradies" war grandios. Ein so ernstes, berührendes Thema behandeln, damit die Zuschauer fesseln - trotz der ringsum gebotenen "leichten Kost" - und dann zum Abschluss mit dem begeisterten Publikum das Leben feiern, das war genial. „

Schwerte, Zuschauerstimmen

„Das multinationale, vom europäischen Netzwerk INSITU, auch in Sri Lanka tätige TheatreFragile führt mit „Wir treffen uns im Paradies“ eine humane Utopie vor Augen. Graue Gestalten schlüpfen aus einem schwarzen Kasten. Ängstliche Heimatsuchende bitten still um Asyl und laden zu warmer Suppe ein. Poetische, zarte Szenen mit vielen kleinen und berührenden Details, die in nächtlicher Atmosphäre zusätzlich an Farbe und Wärme gewinnen - hohe Strassenkunst.“

Die Kleine Zeitung Graz, Österreich

„In Kübeln bringen Exilanten beim TheatreFragile bekannte Ufer in die neue Heimat mit. Dem Problem der Migration und Integration nimmt sich TheatreFragile an. Zwei Menschen ohne Gesichtszüge tauchen aus einer schwarzen Box auf, versuchen so leise wie möglich Fuß zu fassen und bleiben doch nicht unentdeckt. Die Beklommenheit eines Lebens im Exil wird auf poetische Art thematisiert, ohne dabei die Hoffnung auf Gemeinsamkeiten aufzugeben.“

Die Kronzeitung Graz, Österreich

„Favorit vieler Straßentheater Kenner war TheatreFragile. Es erzählte sehr einfühlsam, ja fast zärtlich die Geschichte von Migranten.“

Täglicher Anzeiger, Holzenden

„Migration kann auch ein Geschenk sein.“

Oerol, Terschelling, Niederlanden

„Ein Augenblick von Brüderlichkeit und Solidarität...“

Le Journal de Saone et Loire, Chalon sur Saône Frankreich

Wir treffen uns im Paradies

Das Team

"Wir treffen uns im Paradies" ist eine Produktion von TheatreFragile unter der künstlerischen Leitung von Luzie Ackers und Marianne Cornil.

Spiel: Marianne Cornil/Nicole Ratjen & Luzie Ackers/Zeljko Marovic & Teilnehmergruppe der Workshops

Masken: Luzie Ackers

Interviews, Soundcollage: Marianne Cornil

Musik, Komposition: Merzouga

Dramaturgie: Laurence Barbasetti

Maskenspiel Coaching: Dana Schmidt

Bühnenbild, Licht: Werner Wallner

Maskenbau: Luzie Ackers & Nicole Ratjen

Kostüm: Manon Gignoux

Installation: Janna Schaar & Luzie Ackers

Videos, filmische Dokumentation: Anna-Maria Schneider

Medientechnik: Florian Mönks

Leitung Laiensembles: Marianne Cornil

Koordination Laiensembles Detmold: Jana Nolting

Produktion: Henrike Beran

Buchhaltung: Doren Gräfendorf

Öffentlichkeitsarbeit: Laurence Barbasetti & Marianne Cornil

Grafik: Silke Meyer

Foto: Walter Meutzner

Premiere:

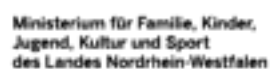
Zweite Version: 14. Mai 2016 Europäisches Straßentheaterfestival Bildstörung, Detmold, NRW (D)

Erste Version: 2008 La Strada Graz

Koproduktion

Die neue Version von „Wir treffen uns im Paradies“ ist durch das Kultursekretariat NRW finanziert.

Das angegliederte partizipative Projekt ist durch Fonds Soziokultur, vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, von der Kulturagentur des Landesverbandes Lippe, vom Hangar 21 sowie von der Sparda Bank Detmold gefördert.



Kontakt:

Postanschrift:

TheatreFragile
GbR M. Cornil & L. Ackers
Dresdener Straße 120
10999 Berlin

Produktionsstätte:

Hangar 21
Charles-Lindbergh-Ring 10
32756 Detmold

Künstlerische Leitung:

Marianne Cornil & Luzie Ackers
mail@theatre-fragile.de

Luzie Ackers

luzie.ackers@theatre-fragile.com

Mobil: +49(0)173 63 52 880

Marianne Cornil

marianne.cornil@theatre-fragile.com

Festnetz: +49(0)30 62 72 78 33

Mobil: +49(0)176 22 61 68 00

Presse:

mail@theatre-fragile.de

Produktion:

Henrike Beran

Mobil: +49(0)1578 45 53 782

henrike.beran@theatre-fragile.com